

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer

Blatt 827

Wieder 1 1/4 Millionen Schilling für 1

Gemeindehäusern.

Der Bauausschuß der Stadt Wien hat wieder eine Anzahl städtischer Wohnhausanlagen zur Reparatur bestimmt. Dazu gehören im 3. Bezirk der Austerlitzhof und das Haus Khungasse 6, und im 5. Bezirk die Gemeindehäuser Margaretengürtel 76-80 und auf dem Klieberpark. Außerdem sollen die Zentralwaschküchen im Austerlitzhof und im Karl Marx-Hof in der Heiligenstädter Straße instandgesetzt werden. In der Krankenanstalt Lainz wird der kriegsbeschädigte Pavillon IX aufgebaut. Im Rudolfsspital wird ein größerer Dachschaden behoben und in der 2. Medizinischen Klinik des Allgemeinen Krankenhauses ein Isolierzimmer geschaffen werden. Das beschädigte Denkmal Spinnerin am Kreuz, ein Wahrzeichen Wiens, wird ebenfalls wieder in Ordnung gebracht. Diese Arbeiten erfordern zusammen Ausgaben in der Höhe von 1 1/4 Millionen Schilling.

Die Schweiz schenkt uns drei Ambulanzwagen

Im November 1945 übergab die österreichische Delegation des Internationalen Roten Kreuzes im Auftrage der "Schweizer Spende" der Stadt Wien 5 komplett eingerichtete Ambulanzwagen. Die Fahrzeuge blieben Eigentum der "Schweizer Spende". Vier davon wurden in Wien, eines im Burgenland verwendet. Von diesen 5 Wagen sind inzwischen 2 durch schwere Havarien gebrauchsunfähig geworden. Die Zentrale der "Schweizer Spende" hat nun beschlossen, die restlichen 3 Ambulanzwagen der Stadt Wien zum Geschenk zu machen. Der Delegierte der "Schweizer Spende" in Wien, Herr Stuber, hat heute vormittags dem Bürgermeister die Schenkungsurkunde überreicht.

Gemeindebürgerschaft für Wiederaufbaudarlehen verlängert
=====

Um die Finanzierung des Wiederaufbaues zu erleichtern, hat der Stadtsenat schon am 11. September 1945 beschlossen, Hypothekendarlehen der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien und der Ersten Österreichischen Sparkasse, wenn sie die Grenzen der Mündelsicherheit überschreiten, bis zum Gesamtbetrage von 50 Millionen Schilling durch Gewährung einer Bürgschaft durch die Gemeinde Wien zu ermöglichen. Der Termin für die Einbringung von Ansuchen um solche Darlehen und damit auch um die Gewährung der Gemeindebürgschaft endete mit 30. Juni 1947. Da im Rahmen dieser Aktion solche Wiederaufbaudarlehen noch gewährt werden können, hat der städtische Finanzausschuß in seiner letzten Sitzung am Donnerstag den Beschluß gefaßt, die Frist für die Einbringung solcher Ansuchen um ein weiteres halbes Jahr, also bis 31. Dezember 1947, zu verlängern. Der Antrag wird den Gemeinderat, der im Zusammenhang mit den von den Wirtschaftskammern eingeleiteten Preis- und Lohnregelungen zur Beschlußfassung über die städtischen Tarife nächste Woche zusammentreten wird, beschäftigen.

Die Preistreiber der letzten Woche
=====

Im Laufe der letzten Woche erfolgten durch die Organe des Wiener Marktantes wieder viele Beanstandungen wegen Überschreitung der antlichen Höchstpreise. Zahlreiche Groß- und Kleinhändler mit Obst, Gemüse und sonstigen Lebensmitteln, wie auch mehrere Gärtner wurden der Staatsanwaltschaft angezeigt. Aus ihrer Fülle sollen nur einige Fälle herausgegriffen werden:

Die Großhandelsfirma Stefanie Bonomi, Nachmarkt, verkaufte Gemüse frei zu überhöhten Preisen. Eine andere Firma auf dem Naschmarkt, Hermine Schaffler, erzielte durch den Verkauf von Kirschen einen Übergewinn von S 30.500, die Firma Friederike Krebs im fünften Bezirk einen Übergewinn von S 5.197.

Der Lebensmittelhändler Anton Wettig, Wien I., hat Marillen um S 16.-- statt um S 5.-- pro Kilogramm verkauft. Therese Lanz, Wien 7., verlangte für Marillen S 15.-- und für Ribisel S 13.--. Wilhelmine Jungwirth gab Ribiseln frei um S 10.-- ab. Martina Rigon, Wien, 11., verlangte für Birnen S 7.-- statt S 2.20. Leopoldine Schlegl, Wien, 17., verkaufte Marillen um S 20.--, Therese Berger, Wien 17., Ribiseln um S 12.-- und Schnittlauch um S 6.-- statt um S 1.70. Alois Stangl, Wien, 21., wurde wegen widerrechtlichen Gemüseverkauf zu Überpreisen bis zu 160 Prozent angezeigt.

Die Obst- und Gemüsehändler Gottfried Kohn, Wien, 2., und Barbara Berger, Wien, 16., verkauften Gurken frei um S 8.--, bzw. um S 10.--. Johanna Juhitzer, Naschmarkt, bot Karfiol um S 10.--, Barbara Demel, Naschmarkt, Birnen um S 10.50 an. Therese Leimberger, Wien, 5., verlangte für Ribiseln S 12.--, Marie Pour, Wien, 12., verlangte für Fisolen S 5.-- statt S 2.--, für Heidelbeeren S 8.-- und für Birnen S 12.--. Franziska Kreil, Wien, 12., hat Ribiseln um S 12.-- abgegeben. Ernst Absolon, Wien 16., verkaufte Fisolen um S 6.--. Katharina Posch, Wien, 20., verlangte für Marillen S 13.-- und für Birnen S 7.--, Cyrill Cerny, Wien 20., für Heidelbeeren S 11.-- und für Salat einen Überpreis von 115 Prozent.

Von Gärtnern des 21. und des 22. Bezirkes wurden Josef Flicker, Heideweg 865 und Franz Illitz, Aspernstraße 9, wegen wiederholter widerrechtlicher Gemüseabgabe zu Überpreisen angezeigt. Anton Ertl, Breitenlee 51, verkaufte Kraut zu S 3.--, Gurken zu S 4.-- und Paradeiser zu S 8.--. Marie Kafka, An der oberen Alten Donau 131, hat Kraut um S 3.-- abgegeben. Auch die Gärtner Ägydius Loidolt, Josef Baumann-Gasse 35, Marie Trinko, Nordbahnstraße 60, Marie Eigner, Erzherzog Karl-Straße 214 und Anna Blasel, Breitenlee 141, wurden wegen widerrechtlicher Gemüseabgabe zu Überpreisen der Staatsanwaltschaft angezeigt.

Preise der aufgerufenen Lebensmittel

Für die in der Woche vom 28. Juli bis 3. August aufgerufenen Lebensmittel gelten folgende Preise:

Weizenmehl, licht	kg	-.76
Maismehl und Maisgriess	kg	-.51
Pferdefleischkonserven	kg	3.60
Schmalz	kg	2.16
Teebutter	kg	11.45
Tafelbutter	kg	10.85
Erbsen	kg	-.90
Bohnen	kg	-.94
Haferflocken, lose	kg	1.40
" paketiirt	kg	2.12
Normalkristallzucker	kg	1.80
Feinkristallzucker	kg	1.82
Kunsthonig	kg	2.20
Fischmarinaden	kg	8.--
Trockenmilchpulver	kg	3.20
Frühkartoffeln	kg	-.70

Gemüsepreise:

Karfiol	kg	1.80
Fisolen	kg	2.--
Gurken, A-Ware	kg	1.05
C-Ware (gelb)	kg	-.55
Kohl, A-Ware	kg	1.40
Kraut	kg	1.12
Flaschenkürbis	kg	-.55
Speisekürbis	kg	-.40
Hauptelsalat, A-Ware	Stk.	-.29
Kochsalat	kg	-.45
Kohlrabi, A-Ware	kg	-.95
(Mindestgewicht 20 dkg)		
Kohlrabi, übrige Ware	kg	-.38
Jungzwiebel	kg	-.90
Petersilgrün	kg	2.--

Obstpreise:

Marillen, A-Ware	kg	5.--
Heidelbeeren	kg	3.30
Frühbirnen, A-Ware	kg	2.20

Pilze:

Herrnmpilze	kg	7.30
Eierschwämme	kg	5.30

Wieder Strassenbahnverkehr über die Philadelphiabrücke
=====

Die Direktion der Wiener Verkehrsbetriebe gibt bekannt, dass ab Dienstag, den 29. Juli der Verkehr der Linie 62 über die wiederhergestellte Philadelphiabrücke aufgenommen wird. Auf die Dauer des Kanalbaues in der Flurschützstrasse werden die Züge dieser Linie in beiden Fahrtrichtungen über die Eichenstrasse geführt. Die ersten und letzten Züge der Linie 62 verkehren ab Kärntner Strasse um 5.44 und 23.31 Uhr, ab Lainz, Wolkerbergerstrasse um 5.31 und 23.28 Uhr.

Entfallende Sprechstunden
=====

In der Zeit vom 31. Juli bis 12. August ds.J. entfallen die Sprechstunden des amtsführenden Stadtrates der Verwaltungsgruppe XI, Josef Afritsch.

Abgabe der Hauslisten für die nächste Versorgungsperiode
=====

Das Landesernährungsamt Wien gibt bekannt:

Die Hausbesorger haben die Hauslisten für die nächste Versorgungsperiode am Dienstag, den 29. Juli, in der Kartenstelle persönlich abzugeben. Um eine zeitgerechte Lebensmittelkartenausgabe zu gewährleisten, muss dieser Termin eingehalten werden. In die Hauslisten dürfen nur solche Personen aufgenommen werden, die im Hause polizeilich gemeldet sind und sich ständig hier aufhalten. Auf der Vorderseite der Hauslisten sind Jahr, Monat und Tag der Geburt der Wohnparteien in der vorgedruckten Spalte anzugeben. Auf der Rückseite hat der Behebungsberechtigte Namen und Adresse einzutragen und seine Unterschrift beizusetzen.

Die Hausbevollmächtigten erhalten gleichzeitig Kontrollkupons, die sorgfältig aufzubewahren sind, da ohne Rückgabe derselben keine Lebensmittelkarten ausgefolgt werden.

Die Gasabgabe in der nächsten Woche

Infolge Rohstoffmangels muss die Gaslieferung in der nächsten Woche gekürzt werden. Sie erfolgt täglich einheitlich in der Zeit von 5.30 bis 8.00 Uhr, 10.30 bis 13.00 Uhr und 16.00 bis 20.00 Uhr.

60.000 Paar Schuhe für Wiener Kinder

Eine grosszügige Hilfsaktion der Gemeinde Wien

Nach längeren Verhandlungen ist es dem städtischen Finanzreferenten Stadtrat Honay gelungen mit Hilfe der staatlichen Stellen aus der tschechoslowakischen Republik 60.000 Paar Schuhe für die Wiener Kinder und teilweise auch für Erwachsene zu erhalten. In der kommenden Woche werden diese Schuhe durch das städtische Wohlfahrtsamt nach vorheriger Prüfung der Bedürftigkeit kostenlos abgegeben. Der Gemeinde erwächst dadurch eine Ausgabe von rund 800.000 S.

Durch diese begrüssenswerte Aktion wurde wenigstens teilweise ein beklagenswerter Mangel beseitigt. Die Not an Schuhen hat in diesem Schuljahr häufig dazu geführt, dass viele Kinder bei schlechtem Wetter der Schule fernbleiben mussten. Erfreulicherweise haben die Bemühungen des städtischen Wohlfahrtsreferenten Stadtrat Dr. Freund dazu geführt, dass neuer ausländische Hilfsaktionen helfend eingegriffen haben. So hat das amerikanische Rote Kreuz 12.000 Paar Kinderschuhe gespendet. Die Schweizer Regierung hat der Gemeinde Wien eine Ledersendung übermittelt, aus der die heimische Schuhindustrie 7.000 Paar Schuhe für die Wiener Kinder anfertigen konnte. Die Postalozzi-Vereinigung in Amerika hat 4.700 Paar Schuhe von bester Beschaffenheit gespendet. Von den amerikanischen Quäkern wurden 5000 Paar Schuhe dem städtischen Wohlfahrtsamt zur kostenlosen Verteilung an Klein- und Schulkinder übergeben. Für die Allerkleinesten spendete die UNRRA 216 Paar Schuhe. Die Stadtverwaltung

hat das erforderliche Material für rund 13.000 Paar Schuhe gesichert. Diese Menge wurde von den Wiener Schuhmachermeistern und Schuhfabriken erzeugt und ebenfalls kostenlos an die Schuljugend abgegeben.

Mit diesen 60.000 Paar Schuhen aus der Tschechoslowakei beträgt die Zahl der von der Gemeinde Wien in diesem Jahre an Wiener Kinder und teilweise auch an Erwachsene verteilten Schuhe bereits mehr als 100.000 Paar. Dadurch wurde insbesondere für die Schuljugend eine wesentliche Erleichterung erzielt.